



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 149. Ratssitzung vom 9. Juli 2025

4864. 2025/64

Weisung vom 26.02.2025:

Gesundheits- und Umweltdepartement, Pilotprojekt zur Schliessung der Lücken in der Palliative Care-Versorgung, Weiterentwicklung der mobilen Palliative Care Teams in der Stadt Zürich, Bericht, neue wiederkehrende Ausgaben

Antrag des Stadtrats

1. Für die Weiterentwicklung der mobilen Palliative Care-Teams werden ab 1. November 2025 neue wiederkehrende Ausgaben von jährlich Fr. 220 000.– bewilligt.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Vom Bericht über die Umsetzung von Massnahme 5 (Weiterentwicklung der mobilen Palliative Care-Teams in der Stadt Zürich) sowie deren Verstetigung wird Kenntnis genommen.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferat Schlussabstimmungen:

Yves Peier (SVP): *Palliative Care ist ein interdisziplinäres Fachgebiet und umfasst alle Massnahmen, die das Leiden von unheilbar kranken Menschen lindern und ihnen so die bestmögliche Lebensqualität bis zum Ende ermöglicht. Der Gemeinderat forderte mit der Motion GR Nr. 2016/81 die Schliessung der Versorgungslücken in der Palliative Care. Der Stadtrat hatte dazu ein Konzept und Massnahmen entwickelt, die in einer dreijährigen Pilotphase umgesetzt werden. Eine der Massnahmen, die Weiterentwicklung der mobilen Palliative Care-Teams (MPCT), konnte nicht vollständig evaluiert werden. Das wurde um zwei Jahre bis zum Jahr 2024 verlängert. Gemäss Massnahme 5 soll die Stadt Zürich im Bereich der ambulanten spitalexternen Versorgung gewährleisten, dass Patienten mit Bedarf an spezialisierter Palliative Care auch Zugang zu den Leistungen haben, je nach Lebensort zu Hause oder in einer Institution der Langzeitpflege. Die Spitex Zürich gewährleistet die Versorgung von zu Hause lebenden Klienten mit Bedarf an spezialisierter Palliativversorgung bereits durch zwei MPCT. Sie sind die einzigen in Zürich, die solche ambulanten Leistungen anbieten. Das Angebot umfasst spezialisierte pflegerische Behandlungen sowie psychologische, soziale und spirituelle Unterstützung für die betroffenen Personen und deren Angehörige. In der Schweiz sind spezialisierte Palliative Care-Leistungen in Langzeitpflegeeinrichtungen bisher nicht umfassend zugänglich, da diese Pflegeeinrichtungen oft nicht über eigene Fachkräfte in*



diesem Bereich verfügen. MPCT können vor Ort Unterstützung bieten und helfen, ungewollte Spitaleintritte zu vermeiden. Während solche mobilen Dienste im Privathaushalt finanziell verrechnet werden, gilt dies nicht für stationäre Einrichtungen, wo die Kosten häufig nicht gedeckt sind. Einige Gemeinden und der Kanton bieten jedoch finanzielle Unterstützung für bestimmte Einsätze an. Im Kanton Zürich übernehmen verschiedene Gemeinden die Kosten der Palliative Care-Teams. Zudem wird im Rahmen eines Pilotprojekts der Stadt Zürich die Vergütung für den Einsatz von MPCT in Langzeitpflegeeinrichtungen eingeführt, um den Bedarf zu prüfen und ein zukünftiges Leistungsangebot zu evaluieren. Ich komme zum Bericht zur Verlängerung der Pilotphase Palliative Care bis ins Jahr 2024. Die Verlängerung des Pilotprojekts um zwei Jahre zielt darauf ab, den Bedarf und das Interesse von Langzeitpflegeeinrichtungen an Leistungen mobiler Palliative Care-Teams systematisch zu erheben und ein gemeinsames Leistungs- und Finanzierungsmodell zu entwickeln. Während dieser Phase wird auch untersucht, wie die ehemaligen Alterszentren weiterhin von den MPCT profitieren können, insbesondere da sie mit Pflegezentren zu einer neuen Dienstabteilung fusioniert sind. Durch gezielte Bekanntmachung ist die Nachfrage nach MPCT gestiegen. Vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 wurden von beiden Teams 96 Bewohner in 41 Einrichtungen behandelt, vor allem in städtischen Gesundheitszentren für das Alter (GFA) sowie in gemeinnützigen und privaten Langzeitpflegeeinrichtungen. Im Durchschnitt benötigt jeder Bewohner 5,6 Stunden Unterstützung, wobei mehrere Einsätze pro Fall erforderlich sind. Die Leistungskennzahlen zeigen einen Anstieg der betreuten Bewohner von 29 im Jahr 2002 auf 55 Bewohner im Jahr 2024 sowie eine Steigerung der insgesamt geleisteten Stunden von 149 auf 328 Stunden. Auch die Kosten stiegen entsprechend, was den wachsenden Bedarf an Palliative Care in diesen Einrichtungen widerspiegelt. Laut Umfragen in 17 Langzeitpflegeeinrichtungen zeigt die Nachfrage nach MPCT einen geschätzten Bedarf zwischen 0 und 8 Fällen pro Jahr pro Institution. Insgesamt schätzen die Befragten den Bedarf auf maximal 40 Fälle jährlich. Eine Hochrechnung auf 100 Einrichtungen in Zürich ergibt eine potenzielle Nachfrage von 235 Fällen und 705 Stunden Aufwand. In den letzten zwei Jahren haben jedoch nur 41 Einrichtungen diesen Dienst beansprucht. Zum Leistungsangebot: Der Leistungskatalog der MPCT der Spitex Zürich für Langzeitpflegeeinrichtungen wurde in einer Pilotphase entwickelt. Ziel ist die Optimierung der individuellen Lebensqualität der Betroffenen. Das Angebot umfasst: telefonische Beratung, auch am Abend und am Wochenende; Pflege und medizinische Intervention, die sich die Einrichtungen nicht leisten können; Unterstützung bei Symptomkontrollen; Hilfe bei intravenösen und subkutanen Therapien; Moderation von Familien- und Rundtischgesprächen bei Bedarf; Beratung zur Patientenverfügung und gesundheitlichen Vorausplanung. Zusätzlich bieten die MPCT allgemeines Coaching und Fortbildungen für Pflegeteams an, die nicht spezifisch auf die Bewohner bezogen sind. Die Kosten der Dienstleistungen werden direkt von der Spitex Zürich an die Langzeitpflegeeinrichtungen verrechnet und fallen nicht unter die Kostenübernahme der Stadt Zürich. Im Jahr 2024 betragen die Kosten für die Unterstützung durch die MPCT in 55 Langzeitpflegeeinrichtungen 91 677 Franken. Die zukünftige Nutzung ist ungewiss, es wird jedoch mit einem Anstieg der Fallzahlen gerechnet, da die Bekanntheit des Angebots zunimmt und die ältesten Bevölkerungsgruppen der Stadt Zürich wachsen. Um möglicherweise steigende Kosten zu decken, wird eine jährliche Planung mit 200 000 Franken,



maximal 220 000 Franken mit Reserve, als notwendig erachtet. Das Pilotprojekt endete im Dezember 2024. Ursprünglich waren 100 000 Franken für die Weiterentwicklung eingeplant. Aufgrund der erwarteten Kostensteigerung wird die Verantwortung für die Bewilligung der Ausgaben auf den Gemeinderat übertragen. Für die Übergangszeit bis zur Genehmigung durch den Gemeinderat im Oktober 2025 wurden einmalige Ausgaben von 185 000 Franken bewilligt. Eine Einstellung der Leistungen für Bewohner von Langzeitpflegeeinrichtungen wäre nicht hinnehmbar, da diese oft in komplexen Palliative Care-Situationen sind und die Unterstützung den Spitaleintritt verhindern könnte. Die Kommission beantragt bei beiden Dispositivziffern einstimmig Zustimmung.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK GUD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Referat: Yves Peier (SVP); David Ondraschek (Die Mitte), Präsidium; Nadina Diday (SP), Vizepräsidium; Florine Angele (GLP), Moritz Bögli (AL), Sandro Gähler (SP), Thomas Hofstetter (FDP), Pascal Lamprecht (SP), Maleica Landolt (GLP) i. V. von Nicolas Cavalli (GLP), Dafi Muharemi (SP), Dr. Frank Rühli (FDP), Deborah Wettstein (FDP)
Abwesend: Yves Henz (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK GUD mit 107 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK GUD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Yves Peier (SVP); David Ondraschek (Die Mitte), Präsidium; Nadina Diday (SP), Vizepräsidium; Florine Angele (GLP), Moritz Bögli (AL), Sandro Gähler (SP), Thomas Hofstetter (FDP), Pascal Lamprecht (SP), Maleica Landolt (GLP) i. V. von Nicolas Cavalli (GLP), Dafi Muharemi (SP), Dr. Frank Rühli (FDP), Deborah Wettstein (FDP)
Abwesend: Yves Henz (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK GUD mit 110 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für die Weiterentwicklung der mobilen Palliative Care-Teams werden ab 1. November 2025 neue wiederkehrende Ausgaben von jährlich Fr. 220 000.– bewilligt.



4 / 4

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Vom Bericht über die Umsetzung von Massnahme 5 (Weiterentwicklung der mobilen Palliative Care-Teams in der Stadt Zürich) sowie deren Verstetigung wird Kenntnis genommen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 16. Juli 2025 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 15. September 2025)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat